

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

den Königsweg, vom Bergrücken in ungerader Richtung zur alten Brücke begränzt wird und unter dem Königsweg mit der Wiese drei Joch mißt<sup>1)</sup>. Ueber den weitem Bestand des Brückenamtes zu *W e l s* wird im besondern Theile gehandelt werden.

1140 befand sich Bischof Reginbert von Passau zu *W e l s*. Er stellte daselbst am 21. Oktober auf Bitten des Abtes Ulrich von Kremsmünster eine Urkunde aus des Inhaltes, daß er die Kirche zu Martinsberg geweiht und zu einer Pfarrkirche erhoben habe. Unter den Zeugen waren Otacher Marchio de Styre, Dietrich comes de Viechtenstein aus einer Nebenlinie der Formbacher<sup>2)</sup>.

Zum Schlusse dieses Abschnittes machen wir noch einen Rückblick auf die Verhältnisse der Stadt *W e l s*. Die Urkunden betreffend die Traunbrücke zu *W e l s* tragen allerdings den Stempel der Unechtheit an sich, da in der päpstlichen Bulle von 1135, welche noch im Stadtarchive hinterliegt, und in der Pancharte Papst Alexander statt Innocenz angesetzt ist. Wenn wir trotzdem den wesentlichen Inhalt derselben gelten lassen, so geht daraus hervor, daß sich *W e l s* zu Anfang des 12. Jahrhunderts bereits zu einer Stadt — *ciuitas* — emporgeschwungen hatte. Die Bürgerschaft mußte sehr zahlreich gewesen sein, weil bereits ein Stadtrichter an der Spitze stand und von der Auswahl von vier angesehenen Bürgern die Rede ist, welche dem Brückenmeister an die Seite gegeben werden sollten. Allerdings ist auch in der zweiten Urkunde von 1140 von der Brücke in *villa W e l s* die Rede. Dieser Ausdruck *villa* — Weiler — dürfte sich aber mehr auf die Liegenschaften des Bistums Würzburg als auf den Ort *W e l s* selbst beziehen<sup>3)</sup>. Um 1160 erscheint Hugo de *welse* urkundlich im Coder von Garsten<sup>4)</sup>.

### Wels unter den steirischen Otakaren 1158—1192.

Nach dem Tode Eckbert's von Formbach kam also der ehemalige Comitat der Grafen von Lambach an die steirischen Otakare.

Aus dieser Zeit ist der Krieg zwischen Steiermark und Oesterreich zu verzeichnen. Auch in unserer Gegend ob der Enz entbrannte der Kampf. Die Oesterreicher erstürmten die Enzburg, verbrannten dieselbe und plünderten das benachbarte Gebiet. Doch wurde bald

<sup>1)</sup> Ebend., 189.

<sup>2)</sup> Ebend., 17, 24.

<sup>3)</sup> Uebrigens erscheint auch die Otakar'sche Enzburg mit dieser Bezeichnung — in *villam nostram celebrem Ense venientes*. — Formayr, Taschenbuch 1813, 238—39.

<sup>4)</sup> Urk. B., I., 171.